

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Ministerpräsidenten Pašič, in Italien mit den ersten Diplomaten, ebenfalls in Bulgarien, in der Schweiz, bis er endlich als Sitz seiner Tätigkeit die mit den Slaven sympathisierende Weltstadt Paris wählte.

Von da kam er nach Amerika, um hier seine Lebensmission, das Zusammenwirken zwischen Tschechen und Slowaken bezüglich der Selbständigkeit und Unabhängigkeit, zu fördern." (D. Nr. 428.)

„Utro Rossij“ vom 9. März 1915 berichtet über den tschechischen Kongreß in Moskau:

„Dem Vorsitzenden des Ministerrates Gorewkin wurde ein Telegramm folgenden Inhaltes geschickt:

„Die in Moskau auf dem konstituierenden Kongresse versammelten Delegierten der tschecho-slowakischen Gesellschaften Rußlands haben die Ehre, in der Person Eurer Erzellenz dem Ministerrate die tiefste Dankbarkeit für seine geneigte Haltung gegenüber dem Schicksale der Tschechen und Slowaken, die in dieser denkwürdigen Zeit in Rußland leben, darzutun. Völl der Hoffnung, daß sie auch in der Zukunft ihres hohen Schutzes gewürdigt werden, fügen wir unseren heißen Wunsch eines vollständigen Erfolges des großen edlen Rußlands im großen gigantischen Kampfe gegen unseren jahrhundertalten Feind hinzu.“

Dem ehemaligen russischen Konsul in Prag Zukowski wurde folgendes Telegramm geschickt:

„Der Kongreß der tschecho-slowakischen Gesellschaften Rußlands gedenkt der Verdienste des ersten russischen Konsuls im goldenen Prag, des erprobten Freundes des tschechischen Volkes und hält es für seine Pflicht, Sie, Wladimir Grigorgevitsch, als verdienten Arbeiter auf dem Boden der slawischen Einigung zu begrüßen.“ (D. Nr. 465.)

Die Zeit des Moskauer Kongresses wurde auch in anderen Städten für Kundgebungen ausgenutzt, wie die Berichte über den Slawentag in Petersburg dartun:

Deputationen der Tschechen und anderer Nationen mit Plakaten: „Das Kreuz auf die Sophienkirche!“, „Österreich muß geteilt werden!“, „Für die Freiheit des karpathischen Rußlands“, wohnten der Feier bei. Die Aufmerksamkeit aller zog eine schwarze Hussitenfahne mit dem roten Kelch auf sich.“ (D. Nr. 155.)